

Der Kreisel ist jetzt bunt

Viele Jahre war der Kreisverkehr in Ramersdorf nicht sonderlich schön anzusehen. Das hat sich nun geändert

VON GABRIELE IMMENKEPPEL

RAMERSDORF. Viele Jahre war er unattraktiv und eintönig, jetzt zaubert er südfranzösisches Flair nach Ramersdorf: 15 Jahre lang haben sich Unternehmen und Vereine unter der Regie des dortigen Bürgervereins immer wieder dafür eingesetzt, damit aus dem verwilderten Kreisel an der Kreuzung Königswinterer Straße, Landgrabenweg und Oberkasseler Straße ein optisch ansprechendes Eingangstor in den Ort wird.

Jetzt ist es endlich so weit. Statt Löwenzahl, Moos und Grasnarben wachsen seit ein paar Tagen Lavendel sowie Gräser auf der Grünfläche. Damit wurde einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte im Beueler Süden in exponierter Lage und in unmittelbarer Nähe von U-Bahnhof, Polizeipräsidium, Telekomverwaltung und Zollamt deutlich aufgewertet. „Seit Bestehen dieses Kreisverkehrs gab es zahlreiche Bemühungen zur Gestaltung der Kreiselmitte, die ihr Dasein als kahle Wiese fristete. Endlich ist diese Zeit vorbei“, freut sich Wilfried Mermagen, Vorsitzender des Bürgervereins Ramersdorf.

Dass der Kreisel seit ein paar Tagen zum Blickfang geworden ist, liegt größtenteils auch an seinem Verein. Schließlich hat der sich Bürgerver-



Am Kreisel in Ramersdorf: (v.l.) Marcus Kissinger, Thomas Gerwing, Maren Günter, Oliver Krug und Wilfried Mermagen.

FOTO: WESTHOFF

RUNDE SACHE

Franzosen haben die meisten Kreisel

Kreisverkehre sind in Deutschland erst in den vergangenen Jahren etwas beliebter geworden, zuvor hatte man hier **vor allem auf Kreuzungen mit Ampeln gesetzt**. Doch dort steht man in der Regel länger und die Unfallgefahr ist größer, falls jemand schnurstracks bei Rot durchfährt: Meist sind da die Geschwindigkeiten höher als bei der Fahrt

in einen Kreisverkehr. Diese findet man vor allem in England, Spanien und Frankreich, wo es an allen möglichen Stellen, inner- wie außerhalb rundgeht. Die Franzosen haben mit gut **20 000 ronds-points** übrigens die Hälfte aller Kreisverkehre weltweit. In den anderen Ländern gibt es auch zahlreiche mehrspurige Kreisel, die in Deutschland im Prinzip nicht zu finden sind oder – wenn doch – mit Ampeln versehen sind. bot

ein über Jahre hinweg beharrlich darum bemüht, dass die Verkehrsinsel umgestaltet wird. Möglich war das allerdings nur, weil sich die Ramersdorfer selbst versuchten, Sponsoren für das Projekt zu finden.

Einer von ihnen ist Marcus Kissinger vom gleichnamigen Gartenmarkt. „Aus Patriotismus für meinen Heimatort“, beschreibt er im GA-Gespräch seine Motivation. Bereits im April hatte die Bonner Lebenshilfe die Grassode abgetragen und die Flächen vorbereitet. Aufgrund der heiß-trockenen Witterung im Mai und Juni musste die eigentliche Bepflanzung allerdings erst einmal warten. Bis Anfang dieses Monats: Mitarbeiter der Firma Kissener setzten einen Ring aus Lavendel und Ziergrassorten im Zentrum des Platzes. Damit die zentrale Grünfläche übers Jahr hinweg gepflegt und ansehnlich bleibt, haben Klaus und Thomas Gerwing von der Firma Gerwing die Kosten für die Unterhaltungspflege der nächsten Jahre übernommen. „Das ist nicht nur eine gestalterische Aufwertung, sondern erfüllt als Insektenmagnet auch einen ökologischen Zweck“, ist Mermagen zufrieden mit dem Ergebnis.

Über Jahre hinweg hatte der Bürgerverein immer wieder Vorschläge entwickelt, wie der Platz gestaltet werden könnte. 2006 erhielt die Stadt sogar ein besonders interes-

santes Angebot: Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wollte den Kreisel in eine Art Weltraumlabor verwandeln. Die Innenfläche sollte als Erdkugel dargestellt werden, auf der von vier Startorten aus symbolisch Raketen starten. Die gewölbte Planetenoberfläche sollte aus Basalt für die Ozeane und Cortenstahl für die Kontinente gestaltet werden. Die Startpunkte sollten den Weg ins All symbolisieren. Die Kontinente wollte man beleuchten, die Raketenbahnen sollten angestrahlt werden. Dieser Vorschlag wurde jedoch nie umgesetzt.

Auch die Initiative des Gastronomen Salvatore Luca, Betreiber des Schlosshotels Kommande, der eine Skulptur in der Kreismitte aufstellen lassen wollte, wurde nicht realisiert. „Leider kam im Frühjahr 2020 die Corona-Pandemie, und der damit verbundene Lockdown hat auch bei der Gastronomie und Hotellerie wirtschaftliche Spuren hinterlassen. Somit mussten die Pläne für eine bauliche Gestaltung der Fläche erstmal auf Eis gelegt werden“, so Mermagen (der GA berichtete). Dennoch ist der Vorsitzende des Bürgervereins optimistisch: „Vielleicht wird irgendwann doch noch eine Skulptur in zentraler Stelle stehen“, gibt er die Hoffnung nicht auf. Bis dahin zieht der prächtig blühende Lavendel alle Blicke auf sich.